

lyj* it dem erregenden künstle-
±YA rischen Wort auf die neuen
Fragen des Lebens Antwort zu
geben oder nach diesen Ant-
worten zu suchen — das ist die
schönste und verantwortungs-
vollste Aufgabe unserer sozia-
listischen Literatur, die in un-

„Spur bet Steine“

serer Gesellschaft ihren Platz
fest eingenommen hat. Dasenge
Befreundetsein mit ihr wird
deshalb für alle Parteiarbeiter
und Leiter jedweder gesell-
schaftlicher Prozesse immer
dringender.

Viele Leitungen haben die auf
der Zweiten Bitterfelder Konfe-
renz erneut ausgesprochene
Forderung der Partei richtig
verstanden, und sie bemühen
sich darum, die Literatur mit
als wirksames bewußtseins-
bildendes Element zu nutzen.
Wengleich die schöne Litera-
tur die weltanschaulich-wiss-
enschaftliche Überzeugung
nicht ersetzen kann und will,
so hilft sie doch in der ihr
eigenen Weise, komplizierten
individuellen und gesellschaft-
lichen Entwicklungsprozessen
im Leben — und damit auch
in unserer so vielfältigen Par-
teiarbeit — nachzuspüren und
sie deutlich zu machen.

Gerade die künstlerisch-lite-
rarische Gestaltung der Parteiar-
beit, eben der organisierten
und organisierenden Tätigkeit
der Parteimitglieder auf allen
Gebieten des umfassenden
Aufbaus des Sozialismus hat

BÜCHER

FÜR DEN PARTEIARBEITER

jetzt (fruchtbar angeregt be-
sonders durch Granins „Bahn-
brecher“ und Galina Nikola-
jewas „Schlacht unterwegs“ —
aber auch infolge der eigenen
Entwicklung unserer Litera-
tur) eine qualitativ höhere
Stufe erreicht. Vor allem er-

Parteiarbeit; so des Verhält-
nisses zwischen Genossen und
Parteilosen, der Einheit von
Wort und Tat, des Mutes zur
Verantwortung und zur Ent-
scheidung.

Die literarisch bedeutsamste
Figur ist dabei der Parteilose,

— ein Roman des Bitterfelder Wegs

scheint die Parteiarbeit, das
Wirken der Parteimitglieder in
den Betrieben, LPG u^id auf
den Baustellen stärker als ein
vielschichtiger und komplizier-
ter Prozeß.

Erik Neutchs Roman „Spur
der Steine“ (Mitteldeutscher
Verlag Halle) gehört nun in
hervorragendem Maße zu
jenen Werken, in denen die
bewegenden Kräfte unserer
Zeit — mit der Arbeiterklasse
im Mittelpunkt — eindrucks-
voll gestaltet worden sind.
Hier steht das Wirken der
Partei von Anfang an im Vor-
dergrund, bestimmen die poli-
tischen Entscheidungen und
das persönliche Verhalten der
Parteiarbeiter und Wirtschafts-
funktionäre Horrath, Trut-
mann, Breibtreu, um nur diese
zu nennen, den Verlauf des
Geschehens auf der Großbau-
stelle von Schkona II.

Die Einführung des Drei-
Schichten-Systems, der Kampf
um das Für und das Wider wird
zum Anlaß tief bewegender
menschlicher Konflikte. In
ihnen liegen überall Zugänge
zu echten Fragen auch der

in der Arbeit tüchtige, aber
egoistische, in seinem unbän-
digen Kraftgefühl brausende
und gärende Brigadier Hannes
Balla, an dessen widerspruchs-
voller Entwicklung bis zum
Parteimitglied und Helden der
Arbeit die ganze Dialektik
zwischen einer klugen, auf das
Neue orientierten Parteiarbeit
und dem beschleunigten Rei-
fen des sozialistischen Bewußt-
seins der Menschen sicht-
bar gemacht werden kann.
Ballas Kampf mit dem neu
nach Schkona gekommenen,
fast gleichaltrigen Parteisekre-
tär Horrath ist zugleich sein
subjektiv - halbarchaisches
Aufbegehren gegen das von
der Partei vertretene Prinzip
planvoller Ordnung beim Auf-
bau des Neuen, der richtigen
Verbindung persönlicher und
gesellschaftlicher Interessen
und der revolutionären Klas-
sendisziplin. Bis der Brigadier
dieses Prinzip mit dem Ver-
stand begreift und mit dem
Herz erfüllt und es als ent-
scheidende Voraussetzung der
Macht der Arbeiter und
Bauern — also auch seiner